

Tagesimpuls von Montag, 23. März 2020

von Pfarrer Holger Daniel



Jubeln geht grad gar nicht.

Dafür ist die Anspannung zu groß.

Die Bilder, die Zeitungsberichte des Wochenendes wirken nach. Schockieren.

Unerträglich der Gedanke, wie da in den Kliniken Südeuropas Menschen einsam sterben, niemand dabei sein kann/darf, auch nicht bei der Beerdigung. So ein Elend!

*Ich verlasse mich auf den Herrn.
Ich will jubeln und über deine Huld mich freuen;
denn du hast mein Elend angesehen,
du bist mit meiner Not vertraut.*

Dieser Satz aus Psalm 31 (Verse 7 und 8) würde heute ganz am Beginn der Heiligen Messe stehen als Eröffnungsvers.

Und ich merke: ich gehe heute Morgen diese Worte durch, Zeile für Zeile, wie ein Lehrer, der ich lange Zeit ja auch gewesen bin, möchte mit dem Rotstift Haken, Fragezeichen, Korrekturzeichen an den Rand schreiben: **Stimmt – stimmt nicht – hoffentlich – ja, stimmt.**

Gestern Nachmittag bin ich herübergewandert in die Kirche. Es brannten noch Kerzen vom Vormittag, um die zehn Flammen. In der Stunde, in der die Kirche geöffnet war, sind Gläubige gekommen.

Ich habe eine Kerze dazugestellt für die 16 Priester, um die das Bistum Bergamo mittlerweile trauert.

Wenn ich alleine in der Kirche bin, rede ich laut mit Jesus.

Sie kennen das von Don Camillo.

Während ich ihm sage, wie traurig mich das alles macht, fällt mein Blick auf die eine Flamme - die Flamme, die immer da ist, auch dann noch, wenn unsere Kerzen verlöschen.

Was mir in diesem Moment neu bewusst wird. Die Küster, ich – gemeinsam sorgen wir immer dafür, dass diese Flamme nicht ausgeht.

Er ist da, sagt mir das Ewige Licht. Sorg dafür, dass dieses Licht nicht ausgeht! Jubeln musst du nicht, wenn dir nicht danach zumute ist. Aber sorg dafür, dass dieses Licht in dir entzündet bleibt: Er ist da.

„Ich bin der Ich-bin-da“ ist Sein Name.

Ich verlasse mich auf den Herrn.

~~*Ich will jubeln und über deine Huld mich freuen;*~~

denn du hast mein Elend angesehen,

du bist mit meiner Not vertraut.